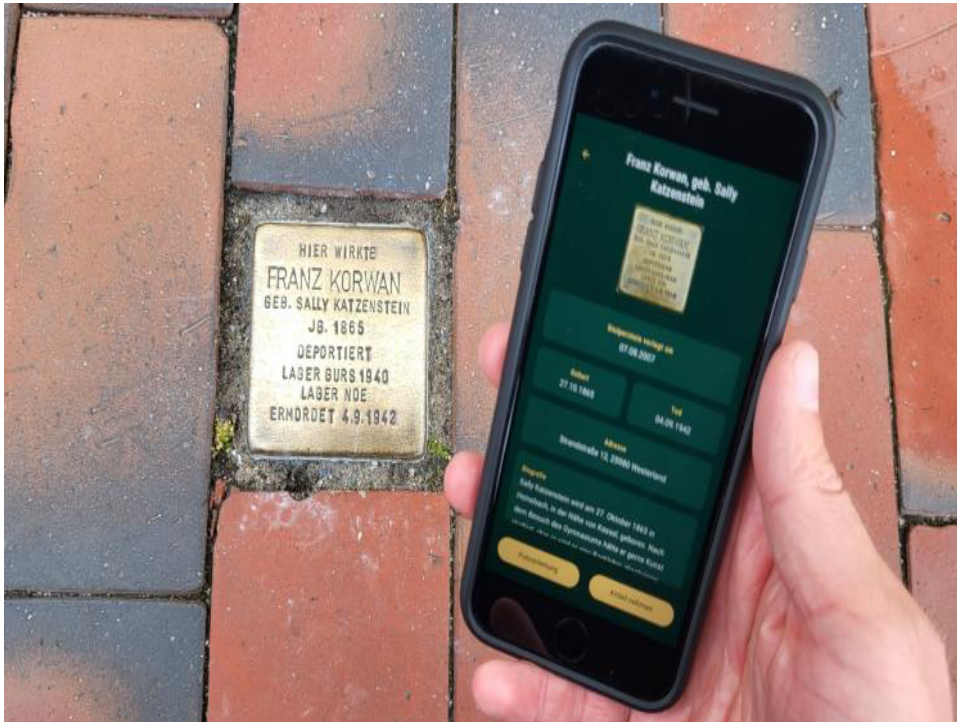


Judenverfolgung in SH Neue Stolperstein-App erinnert an Opfer des NS-Terrors auf Sylt

Von [Joshua Hirschfeld](#) | 23.08.2024, 11:54 Uhr [1 Leserkommentar](#)



Ist der Stolperstein gescannt, ist in der App unter anderem eine Biografie des NS-Opfers zu lesen. Foto: Joshua Hirschfeld

Über die App „Stolpersteine SH“ soll die Erinnerungskultur digitaler werden. Jetzt sind auch die 25 Sylter Stolpersteine integriert. So funktioniert die App.

Auf Sylt, in Keitum, fühlen sich die beiden nicht mehr sicher. Franz Korwan und Elsa Saenger fliehen. Es ist das Jahr 1937. Vier Jahre sind vergangen seit der Machtergreifung Hitlers, zwei Jahre her ist der Beschluss der Nürnberger Rassengesetze. Korwan und Saenger fliehen nach Wiesbaden, später nach Baden-Baden. Sie hoffen, hier – geschützt von der Anonymität – leben zu können. Die Hoffnung erfüllt sich nicht. Sie werden verhaftet, deportiert, in Südfrankreich interniert. Franz Korwan stirbt am 4. September 1942 im Lager Noé. Elsa Saengers Spur verliert sich im Vernichtungslager Auschwitz.

Es ist eine Geschichte von vielen, es sind zwei Schicksale von Millionen. Um an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern, die Erinnerungskultur auch einer jüngeren Generation zugänglich zu machen, hat das Land Schleswig-Holstein eine besondere App entwickeln lassen: „Stolpersteine SH“. Seit wenigen Tagen kann die nun auch auf Sylt genutzt werden, die 25 Sylter Stolpersteine sind neu in der App integriert.

Silke von Bremen vom Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung, Dr. Christian Meyer-Heidemann, am Stolperstein von Franz Korwan. Foto: Joshua Hirschfeld



Silke von Bremen vom Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung, Dr. Christian Meyer-Heidemann, am Stolperstein von Franz Korwan. Foto: Joshua Hirschfeld

Und so funktioniert's: Vor einem Stolperstein stehend, wird die App geöffnet und die Kamera auf den Stein gerichtet. Die App erkennt, welchen Stolperstein der Nutzer da vor sich hat – und präsentiert eine kurze Biografie des Menschen, an den hier erinnert wird. Die App bietet zusätzlich die Möglichkeit, aktiv Anteil zu nehmen. Der Nutzer kann eine virtuelle Kerze entzünden, versehen mit einer kurzen Botschaft. Diese Kerze brennt sieben Tage und ist in dieser Zeit für die anderen Nutzer der App sichtbar.

Auch und besonders junge Menschen ansprechen

Die App sei das Zeichen einer Erinnerungskultur, die auch den Schritt ins Digitale geht, sagt Dr. Christian Meyer-Heidemann, Landesbeauftragter für politische Bildung. „Die App bietet einen interaktiven Zugang, der hoffentlich auch junge Menschen anspricht.“ Mit der App sollen die Stolpersteine, die ob ihrer Größe keinen Platz für weiterführende Informationen und Hintergründe zu den Schicksalen der NS-Opfer bieten, ergänzt werden.

Entstanden sind die Texte über die Sylter NS-Opfer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt. Zu sechst, zu siebt habe man recherchiert, geschrieben, redigiert, erzählt Silke von Bremen, die sich im Arbeitskreis engagiert.

Kämpfen gegen das Vergessen (v.l.): Alexander Römer und Silke von Bremen (Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt), Dr. Christian Meyer-Heidemann (Landesbeauftragten für politische Bildung), Peter Marnitz (stellv. Bürgervorsteher) und Frauke Wehrhahn (Gemeinde Sylt). Foto: Joshua Hirschfeld



Kämpfen gegen das Vergessen (v.l.): Alexander Römer und Silke von Bremen (Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt), Dr. Christian Meyer-Heidemann (Landesbeauftragten für politische Bildung), Peter Marnitz (stellv. Bürgervorsteher) und Frauke Wehrhahn (Gemeinde Sylt). Foto: Joshua Hirschfeld

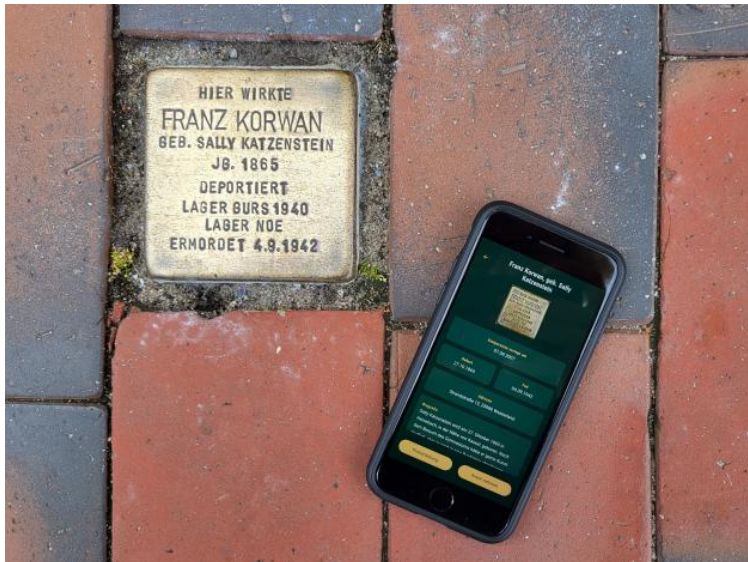
„Was die Erinnerungskultur angeht, gibt es noch viel zu tun auf Sylt“, sagt sie. Viel zu lange habe man die Vergangenheit unter den Teppich gekehrt. Zugleich sei aber auch schon einiges passiert auf der Insel, sagt sie, und verweist etwa auf die Mahntafel am Rathaus, die die Schuld des ehemaligen Westerländer Bürgermeisters Heinz Reinefarth benennt. Der war als kommandierender SS-Mann einer der Hauptverantwortlichen für die Niederschlagung des Warschauer Aufstandes und den Tod von mehr als 150 000 Menschen, wurde dafür allerdings nie belangt.

Bis Ende des Jahres alle Stolpersteine in SH in der App

Bis dato haben mehr als 5000 Menschen die Stolperstein-App heruntergeladen. Meyer-Heidemann zeigt sich damit „total zufrieden“. Ende November 2023 war die App an den Start gegangen, erst einmal mit den Stolpersteinen aus Kiel und Rendsburg. „Unser Ziel ist es, bis Jahresende alle gut 800 Steine in Schleswig-Holstein erfasst zu haben“, sagt Meyer-Heidemann. Schon bis Ende dieses Monats sollen die nordfriesischen Steine vollständig integriert sein.

Um zu erinnern. An Franz Korwan und Elsa Saenger – und all die anderen, die dem Terror der Nationalsozialisten zum Opfer fielen.

Ein Stolperstein, eine App - die Erinnerungskultur soll digitaler werden. Foto: Joshua Hirschfeld



Ein Stolperstein, eine App - die Erinnerungskultur soll digitaler werden. Foto: Joshua Hirschfeld

Über diesen QR-Code gelangen Sie zu der App „Stolpersteine SH“ im Google-Playstore. Foto: Dataport



Wer die App nicht nutzen kann oder möchte, findet die Biografien aller Sylter NS-Opfer auch auf der neu eingerichteten Website des Arbeitskreises Erinnerungskultur (www.erinnerungskultur-sylt.de). Hier finden sich auch weiterführende Informationen über das Engagement des Arbeitskreises.

----- Ursprüngliche Nachricht -----

Von: "Silke v. Bremen" <svbremen@aol.com>

An: "Silke v. Bremen" <sytl@silke-von-bremen.de>

Datum: 23.08.2024 21:37 CEST

Betreff: Artikelempfehlung aus der sh:z E-Paper App

Digital gegen das Vergessen

Neue Stolperstein-App erinnert an Opfer des NS-Terrors auf Sylt

Joshua Hirschfeld

Auf Sylt, in Keitum, fühlen sich die beiden nicht mehr sicher. Franz Korwan und Elsa Saenger fliehen. Es ist das Jahr 1937. Vier Jahre sind vergangen seit der Machtergreifung Hitlers, zwei Jahre her ist der Beschluss der Nürnberger Rassengesetze. Korwan und Saenger fliehen nach Wiesbaden, später nach Baden-Baden. Sie hoffen, hier – geschützt von der Anonymität – leben zu können. Die Hoffnung erfüllt sich nicht. Sie werden verhaftet, deportiert, in Südfrankreich interniert. Franz Korwan stirbt am 4. September 1942 im Lager Noé. Elsa Saengers Spur verliert sich im Vernichtungslager Auschwitz.

Es ist eine Geschichte von vielen, es sind zwei Schicksale von Millionen. Um an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern, die Erinnerungskultur auch einer jüngeren Generation zugänglich zu machen, hat das Land Schleswig-Holstein eine besondere App entwickeln lassen: „Stolpersteine SH“. Seit wenigen Tagen kann die nun auch auf Sylt genutzt werden, die 25 Sylter Stolpersteine sind neu in der App integriert.

Und so funktioniert's: Vor einem Stolperstein stehend, wird die App geöffnet und die Kamera auf den Stein gerichtet. Die App erkennt, welchen Stolperstein der Nutzer da vor sich hat – und präsentiert eine kurze Biografie des Menschen, an den hier erinnert wird. Die App bietet zusätzlich die Möglichkeit, aktiv Anteil zu nehmen. Der Nutzer kann eine virtuelle Kerze entzünden, versehen mit einer kurzen Botschaft. Diese Kerze brennt sieben Tage und ist in dieser Zeit für die anderen Nutzer der App sichtbar.

Junge Menschen ansprechen

Die App sei das Zeichen einer Erinnerungskultur, die auch den Schritt ins Digitale geht, sagt Dr. Christian Meyer-Heidemann, Landesbeauftragter für politische Bildung. „Die App bietet einen interaktiven Zugang, der hoffentlich auch junge Menschen anspricht.“ Mit der App sollen die Stolpersteine, die ob ihrer Größe keinen Platz für weiterführende Informationen und Hintergründe zu den Schicksalen der NS-Opfer bieten, ergänzt werden.

Entstanden sind die Texte über die Sylter NS-Opfer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Erinnerungskultur Nationalsozialismus auf Sylt. Zu sechst, zu siebt habe man recherchiert, geschrieben, redigiert, erzählt Silke von Bremen, die sich im Arbeitskreis engagiert.

„Was die Erinnerungskultur angeht, gibt es noch viel zu tun auf Sylt“, sagt sie. Viel zu lange habe man die Vergangenheit unter den Teppich gekehrt. Zugleich sei aber auch schon einiges passiert

auf der Insel, sagt sie, und verweist etwa auf die Mahntafel am Rathaus, die die Schuld des ehemaligen Westerländer Bürgermeisters Heinz Reinefarth benennt. Der war als kommandierender SS-Mann einer der Hauptverantwortlichen für die Niederschlagung des Warschauer Aufstandes und den Tod von mehr als 150 000 Menschen, wurde dafür allerdings nie belangt.

Alle Stolpersteine des Landes sollen in die App

Bis dato haben mehr als 5000 Menschen die Stolperstein-App heruntergeladen. Meyer-Heidemann zeigt sich damit „total zufrieden“. Ende November 2023 war die App an den Start gegangen, erst einmal mit den Stolpersteinen aus Kiel und Rendsburg. „Unser Ziel ist es, bis Jahresende alle gut 800 Steine in Schleswig-Holstein erfasst zu haben“, sagt Meyer-Heidemann. Schon bis Ende dieses Monats sollen die nordfriesischen Steine vollständig integriert sein. Um zu erinnern. An Franz Korwan und Elsa Saenger – und all die anderen, die dem Terror der Nationalsozialisten zum Opfer fielen.

Über diesen QR-Code gelangen Sie zu der App „Stolpersteine SH“ im Google-Playstore.